

Zwei Firmen lassen sich in Nordhalben nieder

Das alte Schulhaus soll zum Ort für visionäre Ideen werden. Unter dem Titel "Nordhalben Village" tut sich was.

Nordhalben - Der Geschäftsführer der Wirtschafts- und Strukturentwicklungsgesellschaft (WSE), Wolfgang Puff, ist begeistert: In Nordhalben habe sich einiges getan. Man will dort den Leerstand aktiv angehen - mit einem Konzept, das den Titel "Nordhalben Village" trägt. Davon berichtet er am Dienstag bei der Veranstaltung des Innovationszentrums in der Sparkasse Kronach. "Village" deshalb, weil man sich in Nordhalben als gut funktionierendes Dorf begreift, das damit wirbt, eine intakte Natur bieten zu können. Der Untertitel des Konzepts lautet demnach auch "coworking and networking in perfect nature". Coworking deshalb, weil die alte Schule auch ein Gemeinschaftsbüro anbietet, in dem die dort ansässigen Firmen eventuell an gemeinsamen Projekten arbeiten können. "Momentan ist dort eine Fläche von 750 Quadratmetern verfü-

bar, erweiterbar auf 1000 Quadratmeter. Etwa 300 Quadratmeter sind für das Großraumbüro vorgesehen", erklärt Puff. So ein Konzept sei in einer Gemeinde wie Nordhalben visionär - vor etwa zehn Jahren habe es dort noch rund 700 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gegeben, heute seien es nach der Schließung von zwei produzierenden Betrieben noch 200. Nordhalbens Bürgermeister



„Bei uns haben Menschen aus der Großstadt die Möglichkeit, andere Ideen zu entwickeln“
Nordhalbens Bürgermeister
Michael Pöhnlein

Michael Pöhnlein erklärt auf *NP* - Nachfrage, man wolle den Leerstand in Nordhalben wiederbeleben. Die Idee zu "Nordhalben Village" sei bei dem regelmäßig stattfindenden Stammtisch der "Reigschlaaftn" entstanden. "Zugezogene sehen zwar unsere Herausforderungen und Probleme im ländlichen Raum. Aber auch unsere Chancen" betont

Pöhnlein. Einheimische würden oft gar nicht mehr wahrnehmen, was es in der Region alles für Möglichkeiten gibt. Man werde wohl betriebsblind.

Teile der alten Schule in Nordhalben standen einige Zeit leer. Das Gebäude muss nun grundsaniert werden. Laut Pöhnlein hat man bereits einen Architekten, der daran arbeite. Finanziert werden solle die Sanierung zum Teil von den Firmen, die sich in Nordhalben niederlassen. Man sei aber

auch bereits auf der Suche nach Fördermitteln. Allerdings habe es bereits zwei Firmen gegeben, die Interesse an einem Platz in Nordhalben angemeldet haben: brandsphere, deren

Focus auf der Entwicklung von Marken und Verpackungsdesign liege, und MTA-Prototyping, ein Ingenieurbüro für technische Fachplanung und Ingenieurdesign. Deshalb habe man den Startschuss nun schon gegeben. "Diese beiden Firmen können auch voneinander profitieren", ist Pöhnlein überzeugt. Zum Stichwort "coworking" meint Pöhnlein, das sei



Die alte Schule (Sandsteingebäude) und der Zwischentrakt (weiß) soll "Nordhalben Village" beherbergen - eine Art Gründerzentrum in Nordhalben.

Foto: Norbert Neugebauer

eine Arbeitsweise, die in einigen Großstädten bereits praktiziert werde. "Was die dort können, können wir schon lange." Nordhalben liege mitten in Europa. Man könne problemlos nach Berlin, München, Prag oder Frankfurt kommen. "Und hier bei uns haben Menschen aus der Großstadt die Möglichkeit, auf andere Gedanken zu kommen. Andere Ideen zu entwickeln."

Acht Räume könne man in der alten Schule anbieten. Eventuell sei das erweiterbar, weil ein direkt angrenzendes Gebäude ebenfalls leer stehe. "Wir haben auch einen Raum vorgesehen, in dem wir einzelne Büroarbeitsplätze vermieten. Pöhnlein: "Für Unternehmer, die sich gerade selbstständig machen, aber noch nicht genug Geld haben, gleich groß zu investieren." *bia*